

# DTV-Güterversicherungsbedingungen 2000/2011

(DTV-Güter 2000/2011)

## Kriegsklausel

für die Versicherung von See- oder Lufttransporten nach den DTV-Güter 2000/2011

Musterbedingungen des GDV

## Erläuterungen

Die nachfolgenden Ausführungen beschreiben die wesentlichen Motive für die in 2024 vorgenommenen Anpassungen der Kriegsklausel zu den DTV-Güterversicherungsbedingungen 2000/2011. Die Ausführungen sind unverbindlich und nicht Teil der Kriegsklausel. Für die Kriegsklausel gilt, dass es sich um eine unverbindliche Bekanntgabe des GDV zur fakultativen Verwendung handelt. Abweichende Vereinbarungen sind möglich.

### **I. Einleitung**

Die angepasste Klausel ist Ergebnis der Arbeiten der AG Verkehrshaftung/Ware der Kommission Transport/Luftfahrt. Mit den Anpassungen wird der Anwendungsbereich der Kriegsklausel klarer gefasst und die Klausel moderat modernisiert. Die Anpassungen werden im Folgenden unter II. im Einzelnen beschrieben.

### **II. Im Einzelnen:**

#### **Zur Klauselbezeichnung:**

Bei der Klauselbezeichnung ist wieder eine Unterzeile eingefügt worden, mit der der Anwendungsbereich der Klausel beschrieben wird. Eine solche Unterzeile war in der letzten Fassung der Kriegsklausel vom November 2000 nicht mehr enthalten. Vorherige Fassungen enthielten ebenfalls eine den Anwendungsbereich beschreibende Unterzeile. Im Unterschied zu diesen Fassungen ist bei der jetzigen Fassung in der Unterzeile der Zusatz in Bezug auf Lufttransporte „im Verkehr mit dem Ausland“ weggefallen. Zudem wurde der Zusammenhang zu See- und Lufttransporten redaktionell verkürzt.

Der Anwendungsbereich der Klausel bleibt mit der Hinzufügung der Unterzeile unverändert. Mit der Unterzeile wird lediglich klargestellt, dass die Kriegsklausel - wie in den vorhergehenden Fassungen - allein für die Versicherung von Gütern bei Seetransporten sowie bei Lufttransporten nach den DTV-Güter 2000/2011 gilt. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass die Kriegsklausel keine Anwendung findet für die Versicherung von Landtransporten. Die Aufnahme der Unterzeile soll die im Zusammenhang mit dem Angriff auf die Ukraine in 2022 aufgetretenen Nachfragen aus dem Versicherungsmarkt über den Anwendungsbereich der Klausel klarstellend beantworten. Im Übrigen ergibt sich der eingeschränkte Anwendungsbereich der Klausel auf Seetransporte und Lufttransporte wie zuvor aus Ziffer 3 und Ziffer 6.

### Zu Ziffer 1:

In Ziffer 1.1 der Kriegsklausel ist neu ausdrücklich klargestellt, dass sich die Kriegsklausel nur auf die Versicherung von See- oder Lufttransporten erstreckt. Eine materielle Änderung im Vergleich zu dem Anwendungsbereich der Vorfassung der Kriegsklausel zu den DTV-Güter ist damit nicht verbunden. Auch diese Klarstellungen erfolgten vor dem Hintergrund von Diskussionen im Markt im Zusammenhang des Angriffs von Russland auf die Ukraine über den Anwendungsbereich der Klausel. Durch die neu aufgenommene Klarstellung wird diese Diskussion nun beendet.

Die Geltung für Postsendungen und Kurierdienste ist gestrichen (siehe dazu zu Ziffer 7.)

### Zu Ziffer 5:

In Ziffer 5.1 und 5.2 ist das **Formerfordernis** für die Kündigung erleichtert. Die Textform gilt sowohl für die Kündigung des Versicherers als auch für die Kündigung des Versicherungsnehmers. Es bedarf für diese Kündigungen nicht mehr der Erklärung in Schriftform. Es genügt die Textform. Der Schutz vor Übereilung und eine hinreichende Dokumentation wird auch durch die Textform gewährleistet. Gemäß § 126b BGB erfordert Textform die Abgabe einer lesbaren Erklärung, in der die Person des Erklärenden genannt ist, auf einem dauerhaften Datenträger. Dazu gehört z.B. eine E-Mail.

Im Übrigen bleiben die Bestimmungen zur Kündigung unverändert. In den Gremien wurde die Aufnahme einer zusätzlichen Regelung erörtert, durch die Kriegsrisiken auch für „einen **abgegrenzten Teil des räumlichen Geltungsbereichs** der Versicherung“ vom Versicherer gekündigt werden können. Diese Aufnahme ist verworfen worden. Vielmehr sollte an der bisherigen Kündigungsmöglichkeit allein festgehalten werden, weil sie im Hinblick auf die Kumulkontrolle über den Bestand des Versicherers das wirksamste Instrument ist und auch bleiben sollte.

Die zuständigen Gremien haben auch die Verwendung der Kriegsklausel im **Mitversicherungsgeschäft** erörtert. Hierbei stand die Frage im Vordergrund, welche Möglichkeiten sich für den beteiligten Versicherer ergeben für den Fall, dass der führende Versicherer nicht kündigt, obwohl es der beteiligte Versicherer für erforderlich hält. Im Ergebnis wurde diesbezüglich von einer Anpassung der Klausel abgesehen, die bestehenden Bestimmungen in der Kriegsklausel und in der Führungsklausel bleiben insofern unverändert. Es lässt sich das grundsätzliche Verständnis ableiten, dass die Entscheidung des führenden Versicherers die Kriegsklausel nicht zu kündigen für die beteiligten Versicherer bindend ist. Der Versicherungsnehmer darf sich insoweit darauf verlassen, dass die Entscheidung des führenden Versicherers die Kriegsklausel nicht zu kündigen auch für alle Beteiligten der Versicherungspolice gelten soll.

Für den Fall, dass der führende Versicherer keine Entscheidung über die Kündigung der Kriegsklausel trifft, hat der beteiligte Versicherer im Innenverhältnis zunächst den führenden Versicherer aufzufordern eine Entscheidung zu treffen. Kommt der führende Versicherer dieser Aufforderung nicht nach, kann der beteiligte Versicherer für seinen Anteil das Kriegsrisiko gegenüber dem Versicherungsnehmer kündigen. Diese Rechtsansicht dürfte von der deutlichen Mehrheit des Marktes getragen werden. Andere Auffassungen bleiben selbstverständlich denkbar.

Zudem wurde in den zuständigen Gremien die Frage behandelt, ob nach erfolgter Kündigung die Entscheidung des führenden Versicherers zum Wiedereinschluss von Kriegsrisiken unter den Versicherungsvertrag auch für die beteiligten Versicherer bindend ist. Dieser Fall ist in den Musterbedingungen des Verbandes nicht ausdrücklich geregelt. Ziffer 25.2 Satz 3, 2. Spiegelstrich

DTV-Güter 2000/2011 spricht lediglich davon, dass die Vollmacht des führenden Versicherers nicht den Einschluss von Kriegsrisiken umfasst.

Im Rahmen einer engen Auslegung wäre der Wiedereinschluss nicht von Ziffer 25.2 Satz 3, 2. Spiegelstrich DTV-Güter 2000/2011 erfasst, da es hier nicht um einen Einschluss bei Vertragsschluss geht, sondern vielmehr um einen eigenen Tatbestand, nämlich die Wiederherstellung des vorherigen Deckungsumfangs während der Laufzeit des Versicherungsvertrages. Danach wäre dem führenden Versicherer ein die beteiligten Versicherer bindender Wiedereinschluss erlaubt. Bei einer weiten Auslegung von Ziffer 25.2 Satz 3, 2. Spiegelstrich DTV-Güter 2000/2011, würde der Wiedereinschluss dem Einschluss gleichgesetzt werden, mit der Folge, dass die Erklärung des führenden Versicherers zum Wiedereinschluss nicht bindend für die beteiligten Versicherer ist. Seine Erklärung wird für die Beteiligten erst bindend, wenn sie dieser Erklärung zugestimmt haben. Die letztere Rechtsansicht dürfte von der überwiegenden Mehrheit des Marktes geteilt werden und auch der Marktpraxis entsprechen.

#### **Zu Ziffer 6:**

In der Überschrift ist „im Verkehr mit dem Ausland“ gestrichen. Die Überschrift ist damit dem Regelungsgehalt der Klausel angeglichen. Selbst wenn über die Überschrift eine materielle Regelung der Klausel hätte erfolgen sollen, dann erscheint eine Beschränkung des Anwendungsbereichs der Klausel auf den Verkehr mit dem Ausland nicht erforderlich.

#### **Zu Ziffer 7:**

Die Bestimmung zu Postsendungen und Kurierdiensten ist gestrichen. Es ist kein Grund für eine gesonderte Behandlung von Postsendungen und Kurierdiensten ersichtlich.

Stand: April 2024